

156

VORBILDLICHE BEDEUTUNG ALTTESTAMENTLICHER GESCHICHTE TEIL 1 - VORTRÄGE

Vorträge 1855 bis 1856 von Oliver Taplin
aus dem Tagebuch von Heinrich Geyer



HISTORICAL DOCUMENTS
by Peter Sgotzai

VORTRÄGE 1855 BIS 1856
VON

OLIVER TAPLIN

VORBILDLICHE BEDEUTUNG ALTTESTAMENTLICHER GESCHICHTE

TEIL 1
VORTRÄGE

ÜBERSETZUNG AUS DEM ENGLISCHEN
IM TAGEBUCH VON
HEINRICH GEYER

© church documents
beerfelden Oktober 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter ge-
gebenenfalls orthographischer Anpassung

Peter Sgotzai . Am Kirchberg 24 . 64743 Beerfelden

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
RELIGIÖS-PHILOSOPHISCHER VORTRAG DES MR. TAPLIN, 1850	6
BELEHRUNG IM VIERFACHEN AMT	9
VORWORT	9
ÜBER GEISTLICHE GABEN DER WEISSAGUNG	11
WORIN BESTEHT DIE VERKÜMMERUNG DER GEISTLICHEN GABEN?	11
GEBRAUCH DIESER GABE	14
WARNUNGEN VOR VERSCHIEDENEN GEFAHREN	15
SCHLUSS	16
JESUS TRIEB EINEN TEUFEL AUS DER STUMM WAR	18
PLAGEN IN ÄGYPTEN	23
VORWORT	23
ÄGYPTISCHE PLAGEN	24
DER EXODUS AUS ÄGYPTEN	28
DAS PASSALAMM	28
HEILIGUNG DER ERSTGEBURT	29
DER AUSZUG	31
MEETING AM 20.3.1855	33
MORGEN- UND ABENDGOTTESDIENST	35
EINLEITUNG	35

MORGEN UND ABENDGOTTESDIENST	35
REISE IN DIE WÜSTE - STIFTSHÜTTE	41
REISE IN DER WÜSTE	41
DIE STIFTSHÜTTE	44
HOMILIE ÜBER JOH. 16, 5-15	46
VORTRÄGE IN RATHENOW	48
HINDERNISSE, DIE DEN GEIST GOTTES DÄMPFEN	48
HOMILIE AM 5. SONNTAG NACH OSTERN 1855 RATHENOW	50
ÜBER GEISTLICHE GABEN	50
ANBIETUNG ZUM PRIESTERAMT	52
ÜBER DIE TAT DER ANBIETUNG ZUM PRIESTERAMT.	52
IN BEZUG AUF GEISTLICHE GABEN	54
GEISTLICHE GABEN	54
ÜBER ALTTESTAMENTLICHE VORBILDER	56
VORTRÄGE VOM 10.06.1855 BIS 30.10.1855	57
SONNTAG IN MARBURG	57
DIENSTAG IN MARBURG	57
MITTWOCH IN HAUSEN	57
DONNERSTAG IN STERZHAUSEN	57
SONNTAG IN MARBURG	57
FREITAG IN KASSEL	59
SONNTAG IN KASSEL	59

SONNTAG IN BERLIN	59
DIENSTAG IN BERLIN	60
DAS ZWEIFACHE ZEUGNIS CHRISTI	61
ÜBER GEISTLICHE GABEN	62
FORTSETZUNG AM 3.2.1856	62
VOM KÖNIGLICH, PRIESTERLICHEN CHARAKTER	67

RELIGIÖS-PHILOSOPHISCHER VORTRAG DES MR. TAPLIN, 1850

Abschrift von einer Übersetzung aus dem Englischen im Tagebuch des Propheten Geyer, wonach es sich um einen religiös-philosophischen Vortrag des Mr. Taplin handelt, den er etwa in den Jahren 1850-55 gehalten hat.

Jeder nachdenkende Mensch muss anerkennen, dass es einen Gott gibt - aber auch nur einen einzigen Gott - und er ist der Ursprung aller Dinge. Denn es ist unvernünftig anzunehmen, dass irgendein Ding sich selbst schaffen konnte. Die Ursache für sein Dasein muss in einem Wesen gesucht werden, dass besser und höher ist als das Geschaffene selbst - in einem Schöpfer.

Wenn wir ferner bedenken, wie wundervoll ein Teil der Schöpfung allen anderen angepasst ist, dass dadurch alle Teile zu einem Ganzen verbunden, jedoch voneinander abhängig und auf gegenseitige Hilfe angewiesen sind, dann werden wir zu der Folgerung kommen, dass der Gott, der sie schuf und sie mit diesen Instinkten ausstattete, der sie durch diese Gesetze miteinander verband, ein weises und allwissendes Wesen ist, das die Folgen vorausszusehen vermag und für die Fortdauer und das Wohlergehen dieser

Geschöpfe sorgt, die durch seinen höchsten Willen ins Dasein gerufen worden sind. Gott schuf den menschlichen Leib und gab ihm Leben, er stattete den Menschen mit Vernunft aus und stellt ihn weit über alle seine anderen Geschöpfe. Die Heilige Schrift offenbart uns auch, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbilde schuf und dass er ihm Gaben verlieh, die ihn fähig machen, alle göttlichen Eigenschaften zu erkennen, soweit es einem begrenzten Geschöpf möglich ist, den unendlichen Gott zu begreifen.

Die Behauptung, dass wir wohl aus Erfahrung wissen, dass die Uhr vom Uhrmacher gemacht wurde, wir aber nicht aus Erfahrung wissen, dass Gott die Welt machte, ist ein kindischer Trugschluss, denn es handelt sich hier nicht um zwei gleiche Fälle. Der Uhrmacher verwendet Stoffe, die gewisse bekannte Eigenschaften und Gesetze haben, und verarbeitet sie zu einem bestimmten Zweck: er schafft nicht die Stoffe selbst, noch legt er in sie die Gesetze, durch die sie gegenseitig wirken, um den beabsichtigten Zweck zu erfüllen. Er gibt dem Gold nicht die Dehnbarkeit, nicht der Stahlfeder die Elastizität, nicht den Juwelen die Härte, noch dem Glas die Durchsichtigkeit. Diese Eigenschaften gehören schon längst den verschiedenen Stoffen, das ist bekannt, der Urmacher aber setzt sie nur zusammen, damit sie einem Zweck dienen,

den sie, wenn sie getrennt wären, nicht erfüllen würden.

Der einzige Vergleichspunkt zwischen dem Uhrmacher und der Weltschöpfung ist dies: um das Arrangement der mancherlei Teile des Mechanismus zu vollenden, ist ein bestimmtes Maß von einsichtsvoll wirkender Kraft nötig - in beiden Fällen. Der Sohn war nicht eine Art Ausstrahlung des Vaters, noch weniger ein Teil der Gottheit: Gott ist nicht teilbar. Es ist der allmächtige Gott, der in drei Personen existiert.

BELEHRUNG IM VIERFACHEN AMT

Burg am 08.02.1855

Vorwort

1. Die geistlichen Gaben sind nicht ohne die mancherlei Ämter und die mancherlei Kräfte. Die heilige Dreieinigkeit wirkt stets zusammen und gerät nie dabei in Widerspruch (1. Kor. 12).

a. Sie sind gegeben und müssen durch den Glauben erweckt werden.

b. Sie sind zur Verherrlichung Christi und zur Vollendung der Kirche nötig, müssen offenbar werden, sowohl der Schmuck des Bräutigams, die Ämter, als auch die Edelsteine, die Gaben.

2. Von den Hindernissen, welche der Erweckung der geistlichen Gaben oftmals im Wege stehen:

a. Der Geist des Antichristen, des Gesetzlosen (2. Thess. 2, Kol. 2,18-23 + 1. Joh. 4,1-3). Dieser offenbart sich in allen drei Ständen, und zwar als Empörer in der Kirche, im Staat, in der Familie. Wir sind geneigt, den Antichristen immer draußen zu suchen und erwarten ihn in

der plumpen Gestalt der Verfolgung und des Blutvergießens. Das ist seine größte Gestalt, welche uns nicht so gefährlich ist. Die feinere Gestalt, in der er in unsere eigene Mitte dringt, ist schlimmer.

b. Die Sorgen der Nahrung: Der Herr warnt davor, dass uns Seine Zukunft nicht treffen möge unter Nahrungssorgen (Luk. 21,34), sie sind unnütz (Ps. 127). Alle eure Sorgen werfet auf ihn usw. Sorgen ist sündlich, weil Gott es verboten hat (Matth. 6,24 u. Phil. 4,6). Der Segen unserer Arbeit folgt dem Gehorsam, wenn wir unser Netz auswerfen in Jesu Namen (Luk. 5). Verkehrte Ursachen, warum wir arbeiten und die Quelle des Segens verstopfen: Lust, reich zu werden, Geiz, Ehrsucht, Wollust, Hoffart zu üben.

c. Alle Werke des Fleisches, welche verzeichnet stehen Gal. 5,19-21 und stehen entgegen den Früchten des Geistes Gal. 5,22 + 1. Kor. 13.

3. Fortsetzung über die Ausübung der geistlichen Gaben, die Gefahren usw. Erklärung alttestamentlicher Vorbilder, und zwar der Schöpfungsgeschichte, Paradies und Sündenfall, die zwei Geschlechtstafeln, Sem und Kain (1. Mos. 4,5), Sint-

flut, Babel, Abraham bis Ende der Genesis und Buch Hiob.

Über geistliche Gaben der Weissagung

Diese Gabe ist mehrfach besprochen und durch ihre praktische Ausübung bekannt. Weniger klar ist für

die Gemeinde die Gabe, Geister zu unterscheiden. Alle geistlichen Gaben sind in der Kirche vorhanden geblieben, ebenso gut wie der Heilige Geist, wie wir an dem Opfer Abrahams sehen können 1. Mose 15,9-10, da er die Turteltaube und die junge Taube nicht zerteilte wie die anderen Stücke, weil die Wirksamkeit des Heiligen Geistes unter dem verfallenen Zustand der Kirche nicht aufhörte, wenn auch die Regungen und Wirkungen des Geistes Gottes sich nur in verkümmerten und verzerrten Gestalten zeigen konnte, weil der Zustand der Kirche ein verzerrter, kümmerlicher war.

Worin besteht die Verkümmern der geistlichen Gaben?

Sie besteht in der Verwechslung mit wissenschaftlichen Fertigkeiten und Künsten in Vermischung mit dämonischen Einflüssen. Sie wurden an-

gewandt in der selbstsüchtigen Willkür des Menschen und nicht zum gemeinen Nutzen, zur Erbauung des Leibes Christi. Die Verkehrung des Ortes, wo die Ausübung sein sollte. Gott hat ihr die Kirche als die Gemeinschaft der Heiligen angewiesen, inmitten welcher Gott sich offenbart durch jegliche Gabe. Die Vorsteher der Kirche haben die Gaben daraus verbannt und sie in der Welt gestattet, die weltlichen Künste aber in die Kirche an ihre Stelle gebracht.

Die Gabe, Geister zu unterscheiden, ist gleichfalls verkümmert. Ihre falsche Gestalt, in der sie oft erscheint, ist die erlernte Menschenkenntnis, welche jeder, welcher unter Menschen verkehrt, aus Erfahrung erlernen kann. Übrigens heißt es auch nicht, Menschen zu unterscheiden, sondern Geister, solche, welche die Menschen beherrschen. Diese Gabe ist gleichfalls wie alle anderen unterschieden, sie findet sich in dem Amt als Amtsgabe, und zwar amtlich gehört sie zu den Aposteln, den Propheten und den Engeln, jedem in seinem Beruf. Als Gabe ist sie tätig vorhanden in einzelnen Gliedern der Gemeinde. Amtlich ist diese Gabe mit Autorität bekleidet, als Gabe ist sie untertan und dienstbar dem Amt, ohne Autorität wie jede andere Gabe. Von der Gabe in letzter Weise ist hier jetzt nur die Rede.

Die Wirksamkeit dieser Gabe geschieht durch denselbigen Heiligen Geist 1. Kor. 12, 10-11, nicht durch Wissenschaft, Klugheit oder Kunst des Menschen, eben wie bei Weissagung, Krankenheilung usw. Deshalb ist sie auch ebenso unbegreiflich wie die anderen Gaben und geschieht nicht urplötzlich. Gottes Geist in uns tut einen Blick in das Herz eines anderen und sieht, welcher Geist den anderen beherrscht. Es gibt sich kund durch ein Urteil des Geistes in uns, zu dem wir als Menschen unparteiisch als eine dritte Person passiv uns verhalten sollen.

Dieses Urteil ist oft bewusst und klar oder unbewusst, dunkel und unentschieden. So auch kann das Urteil sein, entweder ein gutes, angenehmes oder ein unangenehmes, je nachdem die entdeckten Geister sind. Gewöhnlich ist der Geistesblick bei dem ersten Zusammentreffen mit einem Geist im Menschen am schärfsten, und dieser erste Eindruck am bleibendsten und wichtigsten, weil ein Prüfender dann um so weniger von seinem eigenen Gefühl oder Meinung bestochen ist. Grundlage für die Prüfung der Geister ist 1. Joh. 4,1-3. Bekenntnis, dass Jesus Christus ist ins Fleisch gekommen, Anerkennung der Ordnungen Christi durch Menschen.

Das Gegenstück falscher Geistigkeit der Engel ist Kol. 2,18-23. Oft verstecken sich die falschen Geister

so, dass sie äußerlich nicht durch andere Personen entlarvt werden können an dem eben genannten Prüfstein, dass also eine solche Bekenntnis geheuchelt wird, innerlich geleugnet wird. Dieses Truggewebe wird durch die Gabe, Geister zu unterscheiden, zerrissen, weil es die Unterscheidung des Heiligen Geistes ist und nicht der Menschenkunst.

Gebrauch dieser Gabe

Er sollte mit heiliger Scheu geschehen und eingedenk sein, dass jetzt Gott durch uns etwas offenbart, eben als wenn wir mit Mose am Berg Gottes beim feurigen Busch stehen, und zwar sollten die Ergebnisse dem Amt in der Priesterschaft als Stärkung dargebracht werden, welches dem Engel in der Gemeinde in der geistlichen Unterscheidung beizustehen hat, nämlich dem Prophetenamt, damit von demselben die Gabe auch in ihrer Ausübung gesehen, erkannt und gepflegt werden kann, und der Engel zugleich nicht bloß durch sein und des Prophetenamt Zeugnis empfangen über die vorhandenen Geister, sondern auch ein übereinstimmendes Zeugnis aus der Gabe in der Gemeinde. Auch in diesem Stück gibt es zu hören, was der Geist der Gemeinde sagt. Wo diese Gabe nicht gepflegt und gebraucht wird, kann ein Engel nicht zur Sicherheit der Bekanntschaft über die vorhandenen Geister kommen, denn der Heilige Geist

Geist in den Gaben der Gemeinde muss übereinstimmen mit seiner Offenbarung in den Ämtern. Alle Glaubhaftigkeit beruht auf doppeltem Zeugnis, die Gaben sind nicht überflüssiges, sondern etwas Notwendiges. Amt des Sohnes, Gabe des Geistes.

Warnungen vor verschiedenen Gefahren

Niemand schreibe seiner Klugheit zu, was Gottes Geist allein offenbart. Keiner erlaube sich, irgendeinen Geist mit dem Menschen zu verwechseln, der von dem Geist beherrscht wird. Niemand richte und verurteile einen Menschen, wenn er dessen Geist erkannt hat durch die Gabe, niemand rede von seinen Entdeckungen zu anderen Gliedern. Wenn Warnungen nötig sind, so steht solche dem Engel allein zu und denen, welche er beauftragt.

Jede eigenmächtige Benutzung verunreinigt sich und andere. Niemand gehe darauf aus, Geister finden zu wollen, ohne dass Gottes Geist von selbst sie in ihm offenbart, damit er nicht dem Nächsten Böses zutraut, statt in jedem nur Gutes zu erwarten, sonst sind wir lieblos. Nur dessen Gabe kann gebraucht werden, welcher wandelt in der Salbung des Heiligen Geistes und von dem es den Ämtern bekannt ist, dass sie in der Liebe Christi sind und nicht dem Fleisch und dessen Lüsten dienen. Denn fleischlich gesinnt

sein ist eine Feindschaft gegen Gott, und solche sind selbst der Tummelplatz böser Geister, welche sich in die Gabe einschleichen, und werden Gottes Geist als bösen Geist anklagen, gleich jenen im Volk Israel (Luk. 11,15 u. Matth. 12,24). Die Pharisäer, die vom Herrn selbst sagten, dass Er durch Beelzebub die Geister austreibe. Mark. 3,22 lesen wir, dass auch die Schriftgelehrten so verblendet waren und Gottes Geist für Satans Geist hielten, weil sie fleischlich waren. Auch Matth. 11,18 sagt der Herr, dass sie Johannes den Täufer ebenso beurteilt hatten. Die Gabe der Unterscheidung war in ihnen getrübt, weil ein anderer Geist sie gebrauchte.

Schluss

Die Gabe, Geister zu unterscheiden, ist vorhanden in dieser Gemeinde, und manche Besitzer derselben sind ängstlich darüber und wissen nicht, was es ist. Ich wünsche, dass solche in geeigneten Fällen sich meiner besonderen Belehrung anvertrauen wollen und die jetzige Belehrung beherzigen. Auch möge noch die Erinnerung beherzigt werden, dass es manche in den Gemeinden gibt, welche sich einbilden, diese Gabe zu haben und haben sie nicht und also mehr von sich haften, als sich gebührt. Häufig ist der spekulierende menschliche Verstand, welcher den eigenen verborgenen Unglauben des Herzens damit zu

decken und beschönigen will, und der es zu versuchen wagt, das Wort der Weissagung dadurch zu verdächtigen. Solche sollten sich fest überzeugt halten, dass das Gewebe ihrer verborgenen Spekulationen längst erkannt ist und vor der Erscheinung Christ! auch noch offenbar werden wird, wo sie nicht Buße tun. Falsche Geister gehören nicht zur Regel, sondern zu den Ausnahmen. Wer die Ausnahmen aber zur Regel macht, der wird leicht gewohnt, in allen Dingen böse Geister zu sehen. Auch ist die Möglichkeit falscher Geister bei der Weissagung nur eine Art wie sich solche offenbaren. Die Gabe der Unterscheidung findet böse Geister, wenn sie vorhanden sind, überall, wo sie damit in Berührung kommt, auch draußen im Verkehr des Hauses überall. Unser Wille und Glaube soll jede Weissagung als göttlich hatten und hoffen, Gott gibt keine Skorpionen für ein Ei.

JESUS TRIEB EINEN TEUFEL AUS DER STUMM WAR

Homilie am 2. Sonntag nach Quadr. 1855

LUKAS 11, 14 – 28

Jesus und die bösen Geister

14) Und er trieb einen bösen Geist aus, der war stumm. Und es geschah, als der Geist ausfuhr, da redete der Stumme. Und die Menge verwunderte sich. 15) Einige aber unter ihnen sprachen: Er treibt die bösen Geister aus durch Beelzebub, ihren Obersten. 16) Andere aber versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. 17) Er aber erkannte ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und ein Haus fällt über das andre. 18) Ist aber der Satan auch mit sich selbst uneins, wie kann sein Reich bestehen? Denn ihr sagt, ich treibe die bösen Geister aus durch Beelzebub. 19) Wenn aber ich die bösen Geister durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. 20) Wenn ich

aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. 21) Wenn ein Starker gewappnet seinen Palast bewacht, so bleibt, was er hat, in Frieden. 22) Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seine Rüstung, auf die er sich verließ, und verteilt die Beute. 23) Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

Von der Rückkehr des bösen Geistes

24) Wenn der unreine Geist von einem Menschen ausgefahren ist, so durchstreift er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht; dann spricht er: Ich will wieder zurückkehren in mein Haus, aus dem ich fortgegangen bin. 25) Und wenn er kommt, so findet er's gekehrt und geschmückt. 26) Dann geht er hin und nimmt sieben andre Geister mit sich, die böser sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie darin, und es wird mit diesem Menschen hernach ärger als zuvor. Eine Seligpreisung Jesu 27) Und es begab sich, als er so redete, da erhob eine Frau im

Volk ihre Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, an denen du gesogen hast. 28) Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

EPHESER 5,1-14

5) So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder 2) und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. 3) Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört. 4) Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. 5) Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - das sind Götzendiener - ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes. 6) Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. 7) Darum seid nicht ihre Mitgenossen. 8) Denn ihr wart früher Finsternis;

nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts; 9) die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10) Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, 11) und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. 12) Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. 13) Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; 14) denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

1. Der Stumme ist Sinnbild der Kirche, der Teufel, durch die Gewalt der Knechtschaft, in welcher er dieselbe gefangen hält, verhindert die lebendige Rede der Kirche durch den Heiligen Geist im Wort der Offenbarung:
 - a. durch die Ämter Christi: Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten und
 - b. durch die Gaben des Heiligen Geistes in der Gemeinde.

2. Jesus treibt diesen Teufel aus durch den Glauben, welchen Er erweckte unter den seufzenden Gliedern, und der Stumme redete.
3. Das Volk verwundert sich dessen.
4. Etliche aber halten diese Tat für eine Tat durch Beelzebub, der Teufel Obersten.
5. Noch andere versuchen ihn und fordern ein Zeichen vom Himmel, worin sie kundgeben ihr ungläubiges Herz, welches die geschehene Tat als ein Zeichen der Hölle ansieht.
6. Jesus stellte die ungereimte Beschuldigung dar im Gleichnis vom Reich des Satans, welches derselbe nicht selber zerstören würde, und vom starken Gewappneten und den Stärkeren.
7. Dieser Stärkere ist Jesus Christus. Sein Reich wird aufgerichtet und besteht durch die Gestaltung Seiner Kirche, wie die Epistel sie fordert, lasst uns ringen, dass also die Anschuldigung widerlegt wird.

PLAGEN IN ÄGYPTEN

Berlin am 09.03.1855

Vorwort

1. Der Aufenthalt der Israeliten in Ägypten, in der Sklaverei, bildet die geistliche Knechtschaft der Gläubigen in der Tyrannei der fleischlichen Herrschaft der verfallenen Christenheit aller Jahrhunderte.
2. Moses, das apostolische Regiment Christi in Aposteln, Aaron mit Moses zusammen das wahre Priestertum Christi unter Aposteln.
3. Die drei Zeichen von den Israeliten:
 - a. die Verwandlung des Stabes,
 - b. die Hand, rein, aussätzig und rein, bedeuten Apostel, nicht Apostel und wieder Apostel
 - c. das Wasser in Blut, die Lehre und Wort des Heiligen in Verkehrung zu natürlichem Leben
4. Pharao, die beherrschende Macht in der fleischlichen Christenheit, in ihrer Abkehr von Gott

5. Die Zauberer sind das Vorbild für die Dienerschaft, welche das verdorbene Regiment unterstützen in der Verhärtung des Herzens gegen Gott, vornehmlich die weltlichen Diener, insofern ihr Arm reicht an die Kirche.
6. Die 10 Plagen sind Vorbilder von Gottes Gerichten, einmal
 - a. während der ganzen christlichen Haushaltung bis zum Gericht über den Antichrist
 - b. während der letzten Zeit, summarisch in den 7 Schalen voll Zorn Gottes

Ägyptische Plagen

1. Plage: Verwandlung des Wassers in Blut, das wahre Wort des lebendig machenden Geistes Gottes wurde verkehrt in fleischliches Wort menschlicher Weisheit und brachte geistlichen Tod hervor. Blut ist das Bild des natürlichen Lebens der ersten Jahrhunderte.
2. Plage: Frösche bedeuten falsche Propheten (Montanisten), die Verkehrung des Stabes in die Schlange, und die ersten Plagen bereiten dazu den Weg.

3. Plage: Läuse, Schmarotzertiere, auf dem unreinen Kirchenkörper wuchs hervor ein Heer von Orden, Mönchen und eine zehrende Priesterschaft, welche zehrten an den Säften derselben, die aussogen auf alte Art. Die Zauberer können die übrigen Zeichen nachahmen, weil sie weltlicher Natur waren. Diese Plage aber war kirchlicher Natur, das ging nicht, sie wiesen darauf hin als auf Gottes Finger (sie kamen vom Staub, irdischer Sinn).

4. Plage: Ungeziefer (engl. Text: Fliegen), Urtext: Mischung, nach dem Licht der Weissagung gemischte Tiere (andere Übersetzung: geräuschvolle Tiere). Hier machte Gott einen Unterschied zwischen Israel und Ägypten. Tiere von zweierlei Gattung, wie Bilderwerke ägyptischer Altertümer zeigen. Es zeigte sich diese Plage in allerlei geistlichem Blendwerk durch Lehren der Teufel. Die gemischten Tiergestalten offenbarten sich in dem gemischten Regiment, Bischöfe waren zugleich weltliche Fürsten, da weltliche Fürsten Bischöfe sein wollten.

5. Plage: Viehseuche, d.h. durch die geistlichen Blendwerke und die bisherige Plage entstand Unzufriedenheit, Verderben an Glauben und Sitten und erzeugte geistlichen Tod und Verderben un-

ter allen Klassen, es war Fortschritt des vorigen und dessen, was kam, die Vorbereitung.

6. Plage: Schwarze Blattern, Aussatz, durch die Asche oder den Ruß aus dem Ofen der Trübsal. Es bedeutet das Werfen der Asche zum Himmel, die Anklage wegen der begangenen Sünden, daraus entstand die innere und äußere Empörung und Erbitterung. Eine Partei klagte die andere an als die Ursache der Not. Dies erschien bei der franz. Revolution 1792.

7. Plage: Hagel und Donner, Hagel ist die Verwandlung der göttlichen Gnadenmittel in Gericht. Donner die Stimme Gottes in Wort und Tat. Aufschub der Gnadenwirkungen usw., Gottesdienste geschlossen (französische Revolution), auch im übrigen Europa sichtbar. Weizen und Roggen, d.h. Apostel und Propheten, bisher die vier Siegel, vier Ämter, Siegel, die Heiligen unter dem Altar ruhen.

8. Plage: Heuschrecken, die Macht der sogenannten Volksherrschaft (Demokratie)

9. Plage: Finsternis, drei Tage, ist die Stunde der Versuchung, vor welcher der Herr bewahren will die Auserwählten.

10. Plage: Erwürgung der Erstgeburt ist der geistliche Tod der Priesterschaft, welche sich dem Antichrist ergibt.

DER EXODUS AUS ÄGYPTEN

Berlin am 16.03.1855

Das Passalamm

Es folgen nun allerlei Anordnungen zur Abreise.

Das Passalamm, das ist Christus für uns geopfert, ist bei uns das Opfer der heiligen Eucharistie. Dabei ist zu merken:

1. mit des Lammes Blut die Pfosten zu besprengen, so geht der Würgengel vorüber, d.h. durch die Besprengung mit dem Blut Christi, die Reinigung unserer Herzen durch den Glauben an Sein Versöhnungsblut überwinden wir alle Angriffe des bösen Feindes und namentlich des Antichristen.
2. am Feuer gebraten, Feuer des Heiligen Geistes, welches alle unsere Unreinheit verzehrt und in welchem wir uns ihm zum Opfer hingeben, Christus büßte durch Leiden für unsere Schulden in der Hingebung für die Sünde der Welt und in Gehorsam gegen den Vater
3. mit ungesäuertem Brot, nicht im alten Sauerteig

4. mit bitteren Kräutern, Reue und Leid unserer Sünden, äußere Buße
5. gegürtet im Glauben
6. Schuh und Stäbe, Zeichen der Wanderschaft als Erinnerung, dass wir Gäste und Fremdlinge sind und hier keine bleibende Stätte haben.
7. kein Unbeschnittener (am Herzen) soll davon essen, Wiedergeburt in der heiligen Taufe und im Glauben an diese, damit niemand sich das Gericht esse und trinke.

Heiligung der Erstgeburt

Es ist eine bedeutungsvolle Tat, denn

1. die ägyptische Erstgeburt wird vom Würgegel erschlagen
2. so muss Gott eine andere Erstgeburt heiligen, und zwar: Er erwählt dazu später den Stamm Levi und lässt Israel seine eigene Erstgeburt lösen, Levi ist Vorbild für die Versiegelten, welche wirklich aus allen geistlichen 12 Stämmen Israels als Erstlinge, als königliches Priestertum gesammelt sind (144000), die große Schar als das Volk Israel, un-

zählbar, denn sie werden genannt ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk (2. Mose 19,6)

3. Eine wunderbare Ausnahme unter den Tieren machte Gott mit dem Esel: er sollte gelöst werden mit einem Schaf. Wer da glaubt, tüchtig zu sein, das Evangelium als Evangelist zu predigen, kann nicht als solcher gelten in der hergestellten Ordnung des Herrn, sondern ein solcher muss zuerst die Aufnahme in die Herde begehren als ein Schaf, soll er aber nicht gelöst werden, so soll ihm das Genick gebrochen werden, d.h. er muss die Herrschaft des Verstandes Christo unterwerfen und den Verstand der Herde erleuchten mit göttlicher Erkenntnis. Ein Evangelist soll nicht wännen, jemand mit hohen Worten menschlicher Weisheit Überreden zu können, sondern er muss das Evangelium Christi predigen, das Wort vorn Kreuz. Er wendet sich an den Verstand, aber nicht um denselben zu kitzeln, sondern um mit dem Versöhnungsblut Christi den Verstand der Verständigen zuschanden zu machen, die lose Philosophie zu zerstören, nicht aber, um sich in dieselbe selbst zu verwickeln. Darum muss ein Esel, der ein Erstling ist, der nicht als Schaf der Herde gelöst wird, ein gebrochenes Genick haben, mit der Herrschaft des natürlichen Verstandes nichts mehr zu schaffen haben, er muss töricht sein in dieser Welt, sonst kann er

durch Rednertalent wohl Menschen an sich locken, sich mit den Bewunderern seiner Predigt umgeben, aber für Christus kann er keine Seelen gewinnen. Der Herr sagt: "Alles, was nicht mein Vater gepflanzt hat, wird ausgerottet."

Der Auszug

Der Durchgang durch das Rote Meer

1. ein Bild der heiligen Taufe, Taufe mit der Wolke
2. die Errettung aus der Bedrückung und Verfolgung der weltlichen und fleischlichen Macht
3. diese beginnt zuerst
 - a. bei den Versiegelten und
 - b. endigt endlich, wenn die große Trübsal zu Ende ist und der Antichrist gerichtet wird mit seinem ganzen Heer

Die Wolken- und Feuersäule

ist die lebendige Gegenwart Gottes unter Seinem Volk, welche mit dem Heer der heiligen Engel schützend und erleuchtend zwischen diesem Volk Gottes

und der verfolgenden Macht des Antichristen sich stellt

Das Rote Meer

sind die Völker der getauften Nationen, besonders derer, welche sich die katholischen nennen, als Edom.

Die Trennung des Meeres

besteht in einer Zerteilung, in einer Scheidung derselben durch Streit und Uneinigkeit.

1. Veranlassung dazu ist der Stab Moses, das Zeugnis der Apostel, welche Israel ausführen
2. Ferneres Mittel dazu ist der Ostwind, die geistigen Kräfte der Unterdrückung, durch welche die Völker in Bewegung geraten und sich teilen zur Rechten und zur Linken.

Lobgesang Mosis.

NB. Unterschied von dem Lied, was niemand lernen kann als die 144.000, diese singen erst (Offb. 14 und 15)

MEETING AM 20.3.1855

durch Mr. Cardale

Die Meetings sind zu einem dreifachen Zweck:

1. Lesen der Heiligen Schrift und dabei Ausübung der Gabe der Weissagung v. s. des Propheten über den betreffenden Abschnitt.
2. Dann folgt Besprechung über den Bericht, das weitere prophetische Licht soll nicht sowohl durch den Geist, sondern durch den Verstand gegeben werden.
3. Folgt Belehrung der Propheten von selten des Apostels in Ausübung ihres Amtes.

Das offenbarte Licht gehört den Aposteln, niemand hat außer ihnen Befugnis, dasselbe weiter mitzuteilen.

An 20.3.55 wurde gelesen Esra 1: Mr. Taplin las, sodann folgten von dem Propheten Weissagung, darnach die Besprechung der Apostel.

Am 21.3.55, 9 Uhr vormittags, Dienst in der apostolischen Kapelle und Eucharistie, sodann Eröff-

nung des Meetings. Gelesen Esra 2, es folgten mehrere Weissagungen in englischer, französischer und deutscher Zunge. Der Inhalt war etwa wie folgt:

Das heilige Salböl nach 2. Mose 30, 22-33:

Die vier Bestandteile, welche mit reinem Baumöl vermischt werden sollten, sind: Teil edelste Myrrhen, Teil Zimmet, Teil Kalmus, Teil Kasia.

Räucherpulver:

Alle 4 Teile nach gleichem Gewicht: Balsam (Myrrhen), Stakten (Räucherklaue, Ingwer), Calbanum (Zimmet), Weihrauch, etwas Salz dazu gemischt.

MORGEN- UND ABENDGOTTESDIENST

Berlin am 3. Sonntag nach Quadr. 1855

Einleitung

Aus der Vorrede der Liturgie Seite XXXI-XXXVIII

Morgen und Abendgottesdienst

1. Der Morgengottesdienst in der ersten Stunde des Tages bezeichnet den Anfang der christlichen Haushaltung
2. der Abendgottesdienst der letzten Stunde des Tages bezeichnet das Ende, das Ziel.
3. Beide im Zusammenhang geben uns die Weihe des ganzen Tages kund, ein Bekenntnis, was in jedes Christen Herzen fest gewurzelt sein sollte. Der Umstand, dass Gott diese Feier selbst durch besondere Offenbarung angeordnet hat, unbedingt auferlegt wie das Opfer der heiligen Eucharistie am Sonntag, während in der Woche die heilige Eucharistie und Vor- und Nachmittagsdienste nur zugelassen sind, sollte also uns samt und sonderst bestimmen, schlechterdings ohne Morgen- und Abenddienst nicht fertig werden zu können. Jedes Familienhaupt sollte diese Dienste als die Glanzpunkte

des Tages betrachten und wenigstens dies dadurch bekennen vor Gott, dass entweder er selbst oder einer oder etliche seines Hauses zu dem Zweck hier im Gotteshaus sich einfinden würden.

4. Es ist nicht genug, dass die Feier vollzogen wird durch Priester und Diakonen, sondern durch Priester, Diakonen und Gemeinde. im Kultus der Stiftshütte waren nicht nur Priester und Leviten, sondern auch das Volk Israel. Die Gemeinde Israel war es, welche die Opfer lieferte, und die Priester und Leviten bereiteten das Opfer.
5. Die Diakone stehen an der Spitze der Gemeinde als die Empfänger im Namen der Gemeinde. Aber was ist eine Spitze, wenn der Körper hinter der Spitze sich nicht befindet? Mit der bloßen Spitze kann der volle Segen nicht vermittelt werden.
6. Ebenso wie an den Tagen in den Versammlungen der 7 Gemeinden nur ein Zion zu sehen ist und in allen übrigen Diensten nur einzelne Gemeinden, so kann auch nur in den Gottesdiensten die eigentliche Gemeinde zum Vorschein kommen, während wir sonst außerhalb der Gottesdienste nur einzelne Glieder und Familien sehen.

In der Darbringung der Gottesdienste, namentlich des eucharistischen Opfers und der Morgen- und Abendopfer beweist die Gemeinde ihren priesterlichen Charakter. Und in dem Maße, wie die Gemeinde den lebendigen Trieb und die Freudigkeit in sich nährt und an den Tag legt, so macht sie sich tüchtig für ihre zukünftige priesterliche Stellung und Würde im Tempel Gottes,; Gott wird auf das Herz sehen, wer ein priesterliches Herz hat, wird nur würdig erfunden werden, nicht mehr aus Seinem Tempel zu gehen Tag und Nacht. Wenn Jemand abgehalten wird aus Not, so kann sich ein solcher trösten, dass Gott sein Verlangen kennt, aber Gott lässt sich auch nicht täuschen. Unser gewöhnliches Tagewerk kann uns nicht entschuldigen. Wir haben ernstlich zu prüfen, ob es nicht unseres Fleisches Trägheit ist, die uns zurückhält, oder unser Unglaube, der da meint, die Arbeit könne das ersetzen, was an den Gehorsam und göttlichen Segen gebunden ist. Es ist eine Tat des Glaubens in dieser Welt, unter den zerrütteten Zuständen und verkehrten Verhältnissen Babylons und welche uns Gott nicht verlassen wird, wir müssen ringen nach diesem Glauben, wenn wir erwarten, die Früchte davon im Reiche des Herrn zu erben. Ohne diesen Glauben an die göttlichen Verheißungen sind wir zu leicht, und es kann von uns nicht gesagt werden, dass wir dem Lamm nachfolgen.

Folgen wir dem Lamm nach, wenn wir in die alltäglichen Entschuldigungen der weltlichen Christen uns dieser Welt gleichstellen? Tun wir da mehr als die, welche ganz irdisch sind, wenn wir unsere alltäglichen Geschäfte vorschützen? Weit eher haben wir Grund der Entschuldigung in bezug auf die Vor- und Nachmittagsdienste der Woche, weil diese von unserer Wahl abhängen. Es gibt ruhmwürdige Beispiele einzelner Glieder in unserer Mitte, welche sehr arm sind und weit vom Hause Gottes entfernt wohnen und dennoch im Glauben früh und spät hier zu finden sind. Sie werden antworten einst am Tage des Herrn über denen, welche Vielgeschäftigkeit und Mangel an Zeit vorschützen. Die erste und letzte Stunde des Tages ist Eigentum des Herrn. Nur wer in knechtischen Banden der Abhängigkeit anderer Dienste steht, kann entschuldigt sein, oder wer krank ist oder abwesend. Und dennoch sollte jeder ohne Ausnahme, sollte er auch noch anderer Gründe wegen wirklich abgehalten werden, in der Kirche zu sein, sollte jeder wenigstens mit seinen Gedanken im Hause Gottes zu der Stunde morgens von 6-7 und abends von 5-6 verweilen und seine Verbundenheit als eine ägyptische Sklaverei beseufzen und Gott bitten um Erlösung aus derselben.

7. Es gibt noch einen anderen Grund, weshalb diese Dienste von großer Wichtigkeit sind (Morgenstunde und Abendstunde) und worauf der Heilige Geist durch das prophetische Amt verschiedene Male hingedeutet hat, ohne dass es besonders zu Herzen genommen wäre, nämlich was geschrieben steht im Propheten Joel 2,13 wird sogar im Abenddienst vom Evangelisten beständig vorgehalten.

Die ganze Gemeinde ist das Priestertum, welches diese Wehklage und Buße vor Gott bringen soll. Zwar ist an unserer Seite mit dem Besuch des Dienstes nicht alles getan, aber diese Dienste bilden die Grundlage für das übrige Verhalten. Ist es eine so große Nebensache, dieses Weinen vor dem Herrn zwischen Halle und Altar? Ist es einerlei, ob jemand dabei ist oder nicht? Oder wollt ihr nach Brauch der Morgenländer euch vertreten lassen durch gedungene und bezahlte Klageweiber und Klagemänner und nicht die Wehklage und Fürbitte selbst in eigener Person darbringen helfen? Wo sind die zerrissenen Herzen, die verweinten Augen? Wo ist die Trauer um die zerbrochenen Altäre, wo ist die Wehklage Esras, Nehemias und Daniels? Wo sind die Tränen Jeremias auf Jerusalems Trümmern? Oder wollt ihr etwas einwenden, buchstäblich sei es für uns nicht mehr möglich, Tränen zu weinen um Jerusalem? Wie lange sollen unsere

Gebete im Sündenbekenntnis Heuchelei sein? Wenn wir Gott ins Angesicht sagen, wir beweinen vor Dir unsere Sünden? Sagt, wann soll Gott aufhören, uns zu züchtigen und zu schlagen, und wir fühlen es nicht, wann aufhören, im voraus schon welche Polster aufzulegen, damit, wenn Er schlägt, wir es nur nicht fühlen? Wann aufhören, alle Züchtigungen Gottes uns so auszulegen, dass es nur ja nicht uns an die Ehre geht, uns wirklich verabscheuen zu müssen? Warum unser Kirchgang? Um uns zu ergötzen? Eine kleine Zelt fröhlich zu sein bei diesem Lichte? O nicht doch.

Gott zu dienen, ihn anzubeten, ihn anzurufen; nicht um geistlichen Genusses willen, aus geistlicher Selbstsucht, sondern um des Herrn willen.

REISE IN DIE WÜSTE - STIFTSHÜTTE

2. Mose 15, 22-26

Reise in der Wüste

1. Vorfall war Mangel an Wasser, Bitterwasser zu Mara, welches Moses süßte durch ein Holz, das Gott ihm zeigte. Das Volk murrte. An diesem Ort stellte Gott dem Volk ein Gesetz und Recht (V.27).

a) Wirst du gehorchen der Stimme des Herrn, deines Gottes, und tun, was recht vor ihm ist

b) und fassen alle Seine Gebote und halten alle Seine Gesetze,

c) so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe,

d) denn ich bin der Herr, Dein Arzt. Offb. 2, 4+7 die Gemeinde zu Ephesus hatte die erste Liebe verlassen. Den Überwindern wird verheißen, zu essen vom Holz des Lebens, welches wächst im Paradies Gottes, d.h. das Reich Christi. Jenes Murren war der Anfang der Unzufriedenheit, das Verlassen der ersten Liebe, das Wasser war ihnen bitter, denn sie waren in der Wüste. Doch das Holz

des Lebens, die Verheißungen des Himmelreiches versüßen es. Der Herr kündigt sich dabei als der Arzt Israels an: Christus ist der rechte Arzt Seines Volkes in allen Nöten an Leib, Seele und Geist durch die Gnadenmittel der Kirche, doch bindet Er uns an Seine Forderungen.

2. Ankunft in Elim. 12 Wasserbrunnen, 70 Palmbäume. Christus erwählte 12 Apostel und noch 70 andere Jünger, in denen wie in der Liturgie Pag. 453 es heißt - das Priestertum versinnbildlicht ist. Der Palmbaum ist das Symbol eines Engels oder des Engelmanntes, der Engel aber ist der Inbegriff und die Spitze Seiner Priester. Es war demnach das Apostelamt mit dem Engelmannt und Priestern oder Ältesten, welches auch im Anfang in der Wüste sich mit befand. Elim heißt ein Widder, dieser bezeichnet das Diakonenamt. Bald nach dem ersten Pfingstfest, als schon Klagen einliefen, dass wegen Almosen austeilenden Unzufriedenheit herrsche, weil manche arme Witwen übersehen würden, wurde nach Apostelgeschichte 6 das 7fache Diakonenamt eingesetzt.

3. Von Elim zogen sie nach der Wüste Sin, woselbst sie murrten um Fleisch und Brot. Gott gab das Manna und auch Wachteln. Christus ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist (im heiligen Abendmahl). Fleischliches Haschen nach geistlichen Ga-

ben, Wachteln, Vögel, 4. Mose 11 Wachteln nochmals. Zu dieser Speisung forderte Gott, dass sie sich heiligten vorher, d.h. beides soll mit heiliger Ehrfurcht empfangen werden. Das Manna bezeichnet auch das Wort Christi, sowohl des Evangeliums als auch durch den Heiligen Geist in Weissagung.

4. Der Vorfall am Haderwasser, am Ort Massa und Meriba, wo Mose den Felsen schlug und Wasser herauskam. Das Volk murrte und zankte und sprach: "ist der Herr unter uns oder nicht?" Diesmal befahl Gott, den Felsen zu schlagen. Später 4. Mose 20,8 usw. sollte er und Aaron reden mit dem Felsen, und Er strafte den Unglauben Moses und Aarons, darum kamen sie nicht ins Land der Verheißung. Das Schlagen war die harte Zucht durch den Stab des Regiments, welche zuerst durch den Unglauben der Christen über sie kam, den zuletzt Gott aber an den Dienern findet und sie straft.

5. Streit mit Amalek, d.h. Mühe in der Tiefe, große Mühe (Luk. 10,41)

a) Josua muss streiten,

b) Mose muss sitzen auf des Hügels Spitze, auf dem Stein (Christus)

c) Hur und Aaron unter Moses Arm, d.h. Propheten und Engeltamt. Anmerkung: Josua Streit, Saul, 1. Sam. 15, Agag Samuel.

6. Kap. 18: Einsetzung von Ämtern, ohne welche Apostel nichts vermögen.

7. Vorbereitung für die Gesetzgebung und das Gesetz selbst auf Sinai. Bild für das Gesetz des Heiligen Geistes. Nahen des Volkes zum Berge, Gefahr desselben.

Die Stiftshütte

1. Dieselbe mit ihren Bestandteilen, Geräte und Kultus ist Typus der Ordnungen, Ämter und Kultus der christlichen Kirche in dieser Welt.

2. Sie ist der Schatten der himmlischen Dinge.

3. Ihre Geräte und Bestandteile werden zweimal aufgezählt, am Anfang und Ende dieser Haushaltung wird Gott damit beginnen und vollenden. Die Gaben der 12 Fürsten sind die Ämter und Diener, die durch die 12 Stammesfürsten die Apostel aus den Stämmen dargebracht werden (Erklärung siehe in den Tatsachen pag. 66). Der Aufruhr der Rotte Korah usw. 4. Mose 16, Anwendung auf die Ver-

wertung Christi in Seinen Ämtern und Priestertum, Sektiererei, wo jeder selbst Apostel und Priester sein will, darauf folgt Verderben der Rotte, Antichristentum.

Es folgt dann das Grünen der Rute Aarons (4. Mose 17) Diese ist das Hervorgrünen des Priestertums Melchisedeks auf bestimmten göttlichen Befehl. Aarons Name musste darauf stehen, nicht einer von den 12 Namen, Christus allein, keine sektiererische Namen usw. Dieses letzte Priestertum, welches auch das erste war, wird durch sein Grünen und Blühen den Zweck endigen in der Christenheit, welches das wahre Regiment sei.

Das Gesetz von der roten Kuh, s. Erklärung in den Heften apostolischer Vorträge aus Marburg. Das Gesetz von der Beschaffenheit der Priester, ohne Fehler und Gebrechen (3. Mose 21), Erklärung im Heft des Levit. pag. 134, Nadab und Abihu (3. Mose 10), Erklärung im Heft Levit. pag. 39, unreine Füße usw., Levit. pag. 15, Erklärung pag.75. Vom großen Versöhnungstag, Erklärung Levit. pag. 77, 3. Mose 16 Vom Eiferwasser (4. Mose 5), Erklärung siehe Tatsachen pag. 77.

HOMILIE ÜBER JOH. 16, 5-15

Sonntag Cantate 1855

1. Christi Heimgang zum Vater, um den Parakletos zu senden, dieser ist:
 - a) unser Tröster in der Abwesenheit des Herrn
 - b) unser Fürbitter, Fürsprecher beim Sohn und
 - c) unser Anwalt der Welt gegenüber.
2. Vorwurf des Herrn, Klage, dass Seine Jünger ihn nicht einmal weiter nachfragen wegen dieses so wichtigen Hinganges, Kümmernis des Herrn darüber, dass sie nicht tiefer danach forschten.
3. Derselbe Vorwurf trifft die Christen jetzt, dass sie nicht weiter fragen: Wohin ist der Herr gegangen?
4. Jene begriffen vorher nichts vom Heiligen Geist, die jetzigen nachher nicht, nachdem Er gekommen ist.
5. Jene hingen an der persönlichen Gegenwart des Herrn und übersehen den verheißenen Heiligen Geist eine Zeit lang, diese Christen vergessen die Wiederkehr des Sohnes und die Sehnsucht danach

und hören nicht auf die Stimme des Geistes, die ruft: "Komm Herr Jesus!"

6. Der Heilige Geist straft, d.h. überzeugt die Welt:

a) von Sünde, weil sie nicht an Christus glaubt

b) von Gerechtigkeit, weil Er zum Vater geht und Seine Jünger ihn hinfort nicht sehen:

c) vom Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Dieses Gericht ergreift jeden Sünder, der in und durch den Satan uns gegenübertritt, er fühlt sein Urteil in sich zu unserem Schutz.

VORTRÄGE IN RATHENOW

vom 11.05. bis 14.05.1855

Hindernisse, die den Geist Gottes dämpfen

Belehrung über die verschiedenen Hindernisse, welche den Geist Gottes dämpfen sowohl in der Entwicklung der geistlichen Gaben als auch des geistlichen Lebens der Gemeinde.

1. Sorgen, Wollust, Reichtum, sowie alles, was im Gleichnis vom 4fachen Acker gesagt ist, wie auch alle Werke des Fleisches. Werdet voll Geistes, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Hütet euch, dass eure Herzen nicht usw., glaube an den Segen Gottes. ihr sollt nicht sorgen und sagen, was werden wir essen und trinken usw.

2. Ein Mangel des gegenseitigen Vertrauens, Misstrauen erweckt Misstrauen, stört die Einheit, richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet, verdammt nicht usw. Sündigt dein Bruder an dir, so strafe und überzeuge ihn von seinem Unrecht zwischen dir und ihm allein usw. Es geht dich aber nichts an, wenn dein Bruder in anderen Stücken sündigt, wer hat dich zum Obersten oder Richter gesetzt, wenn du nicht von Gott ein Amt dazu hast. Glaube an das

Amt und warte, bis Gott dem Amt die Augen öffnet, spähe nicht die Sünden deines Nächsten aus. Gott ist auch deines Bruders Gott, nicht bloß der deine, du nicht allein sein Meisterstück.

3. Der Geist des Antichristen: Prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind (1. Joh. 4,1-3, Kol. 2,18-23, 2. Thess. 2,3). Der Antichrist von außen ist uns nicht so gefährlich wie in unserer eigenen Mitte (s.p.1).

HOMILIE AM 5. SONNTAG NACH OSTERN 1855 RATHENOW

Joh.16,23 und Jak.1,22 bis Schluss

Die wahre Betkunst, das Gebet in Jesu Namen und was dazugehört.

Über geistliche Gaben

Vortrag am selbigen Nachmittag

1. Über geistliche Gaben, und zwar noch über ein Hindernis, die Abgötterei mit uns selbst, im Geben und auch im Handeln sich als Quelle auch nicht stattgeben mit anderen Menschen, indem man Hilfe von Menschen begehrt statt von Gott, Menschen z.B. in Ämtern ansteht statt Gott, so in den Gaben. Wir in den Ämtern sollen uns ansehen als Geschenke Gottes.

2. Über die geistlichen Gaben selbst 1. Kor. 12:

a) Verhältnis der mancherlei Gaben und Ämter und Wirkungen, Weissagung,

b) Unterschied derselben durch das Amt der Propheten,

- c) was sind prophetische und was sind andere Weissagungen? Durch Glieder der Gemeinde.
- d) Unterschied, durch Männer und Frauen.
- e) Beschaffenheit der Formen derselben, Zahl der Äußerungen, Kürze, Reden in der Person des Heiligen Geistes.
- f) Vom Glauben und Zweifeln an Weissagungen und wozu Weissagung dient,
- g) von Wert der Personen und ihres Wandels, welche weissagen, Unterscheidung des Wortes von der Person. Die ganze Gemeinde sollte nachsagen, somit ist keiner frei von der Pflicht eines heiligen Wandels.
- h) Vom Zungenreden: vom Weg zu allen Gaben, Kap. 14, die Geister der Propheten sind untertan den Propheten, Gehorsam, Kennzeichen des Heiligen Geistes. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern.
3. Erklärung alttestamentlicher Vorbilder, die Schöpfungsgeschichte.

ANBIETUNG ZUM PRIESTERAMT

Marburg am Sonntag Trinitatis 03.06.1855

Über die Tat der Anbietung zum Priesteramt.

Es wurde vorgestellt:

1. Dies Amt muss bestätigt werden durch das zweifache Zeugenamt Christi
 - a) prophetische Berufung durch den Heiligen Geist (Auswahl, Bestimmung der Steine), aber angewiesenes gefälltes Holz, bezeichnete Steine sind noch kein Bau, deshalb ist nötig:
 - b) apostolische Ordination oder Einsetzung der Bausteine durch die Baumeister, beide Tätigkeiten sind nötig.
2. Der ganze Akt der Anbietung, sowohl vonseiten der Ämter als auch der Gemeinde, muss in Jesu Namen geschehen, wie ja alles von uns im Namen, in der Vollmacht und im Auftrag Jesu Christi geschehen soll.
3. Es muss geschehen in der Gesinnung Jesu Christi. Es darf in den Kandidaten sowie in der Gemeinde nicht der Zank oder Streit entstehen, auch sich nicht im Herzen finden die Frage: " ... wer ist wohl der Größte im Himmelreich?" Ein

Berufener soll denken, dass er um Christi willen ein Knecht wird. Der Herr sagt: „Wer ist größer, der zu Tische sitzt oder zu Tische dienet?“ Antwort: der zu Tische sitzt. Und der Herr selbst wird sich aufschürzen im Reiche Gottes und zu Tische dienen, und zwar Seiner Braut. Die Gemeinde sitzt zu Tische. Um ihrer willen ist Christus ein Knecht geworden.

Wir sollen ihm nachfolgen und nicht wännen, Herren zu sein über Sein Volk. Wer da will der Vornehmste sein, der sei aller Knecht.

IN BEZUG AUF GEISTLICHE GABEN

Marburg am 05.06.1855

Geistliche Gaben

Das allernötigste für die segensreiche Entwicklung der geistlichen Gaben ist die himmlische Gesinnung, deren die Gemeinde Gottes sich beständig befleißigen muss, denn

1. der Heilige Geist ist vom Himmel
2. Christus ist im Himmel und
3. die Gemeinde soll zum Himmel emporgezogen und dahin entrückt werden
4. Deshalb hat der Herr der Kirche auch das Amt der Propheten gegeben, damit dieselbe durch diese zu einer himmlischen Gesinnung unterwiesen werde und in den himmlischen Geheimnissen unterrichtet werde.
5. der himmlischen Gesinnung steht entgegen irdischer Sinn. Der irdisch Gesinnte trachtet nach dem, das auf Erden ist und versäumt das Himmlische, das droben ist, findet hier seine

Heimat. Unsere Heimat ist die zukünftige Welt, hier in dieser Welt sind wir Gäste und Fremdlinge.

6. Dennoch sollen wir auch alle unsere Sorgen auf Gott werfen, auch die Sorgen um die geistlichen Gaben drücken den Heiligen Geist nieder und dämpfen ihn.

7. Wir sollen nicht darauf ausgehen, geistliche Gaben hervorzubringen, das geht nicht, sondern stille sein und Gottes Geist walten lassen, dass Er uns besuchen kann.

8. Stiller Wasserspiegel, Bild der Sonne, anbetender Geist, gar nichts denken darüber, grübeln, kümmern, sondern uns als Gottes Werkzeug halten und ihn dies brauchen lassen, wenn es ihm gefällt.

9. Gefährlich ist es wohl gar, die Ausübung einer Gabe unserer Würdigkeit zuzuschreiben, wir sind nichts wert, Christus allein ist unsere Gerechtigkeit und Heiligung, sonst würden wir dadurch verherrlicht und nicht der Herr.

10. Was Gott gereinigt hat, das mache du nicht gemein dadurch, dass du sagst, ich bin viel zu

unwert, als dass ich's wagen dürfte, das ist die gefährlichste Klippe des Hochmuts, auf die uns Satan zu führen sucht. Wir erwarten dann einen Zeitpunkt, der nach unserer Meinung dann uns für würdig hält, und dann geben wir uns die Ehre, Menschenvergötterung.

11. Wenn das Engelamt jemand ausschließt vom Gebrauch einer Gabe, dann ist Zeit zu glauben, dass er unwert oder vielmehr unbrauchbar ist. Häufig ist dann aber diese Angst nicht da, viele denken dann, sie werden verkannt.

Über alttestamentliche Vorbilder

1. Die Stammtafel der 10 Geschlechter von Adam bis Noah (1. Mose 5), Fortsetzung am 7.6.

2. Die 12 Geschlechter Israels als Vorbilder für die 12 Geschl. des geistlichen Israels, von Christo dem Israel Gottes gezeugt (1. Mose 49).

VORTRÄGE VOM 10.06.1855 BIS 30.10.1855

Sonntag in Marburg

Die Werke der Schöpfung, die 6 Schöpfungstage als Vorbild der geistigen Schöpfung, durch 6 Jahrtausende als den Äon dieser Welt.

Dienstag in Marburg

Aus Abrahams Leben sein Ausgang aus Ur, Verheißung des Bundes mit ihm, seine Kriegstaten zur Befreiung Lots gegen die vier Könige, Lots Errettung aus Sodom.

Mittwoch in Hausen

Über die Rotte Korah und über die grünende Route Aarons.

Donnerstag in Sterzhausen

Über das Gesetz von Eiferwasser nach Anleitung von Sprüche Sal. 6,7.

Sonntag in Marburg

1. Die mit dem Heiligen Geist erfüllte Gemeinde Christi ist ein Brunnen, der von einem heraus-

fließt, das Leben sprudelt hervor, sie ist erwacht, da, wo alles schläft, sind Brunnen, in welche das Wasser hinein getragen werden muss. Das Blut muss zirkulieren durch den ganzen Leib.

2. Unser göttliches Leben ist das Leben der Auferstehung Christi und wirkt wahre Gesundheit nach Leib, Seele und Geist, es entfaltet sich immer mehr. Die Blätter der Bäume des Lebens wirken zur Gesundheit der Völker.

3. Dieses Leben ist in dieser Gemeinde vorhanden und regt sich jetzt mächtig, die Kräfte zur leiblichen und geistigen Genesung regen sich und ringen um den Sieg. Wo der ist, da kann das Leben und die Gesundheit Wurzel fassen.

4. Lasst uns unseren Blick richten auf die Macht unseres Gottes, sie ist größer als unser Elend.

5. Über die Heilung der Kranken besonders, sie geschieht

a) durch Gaben und

b) durch Ämter. Sehet nicht auf die Werkzeuge, sondern auf die göttliche Kraft, welche durch

dieselben strömt. Die Gabe der Heilung ist in eurer Mitte, braucht sie. Nach Donnerstag, 19.6.55.

Freitag in Kassel

Zur Stärkung und Erweckung über die Gerechtigkeit Christi durch den Glauben. Sonnabend dsg.

Sonntag in Kassel

1.Homilie über das verlorene Schaf und den verlorenen Groschen.

2.Nachmittags Belehrung über die 12 geistlichen Geschlechter Israels. Außerdem wurde der zum Priesteramt berufene Br. Meissner als Unterdiacon eingesetzt und die Glieder von mir besucht und privatim belehrt.

Ich reiste am Abend, den 24.6.55 von Kassel ab über Göttingen, Northeim usw. nach Berlin, Br. Neumann blieb in Hannover.

Sonntag in Berlin

Eine Friedenspredigt. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gotteskinder heißen. Wir müssen uns hüten, die weltlichen Unterschiede, Rang, Stand

und Geburt usw. uns trennen zu lassen. Einer achte den anderen höher als sich selbst. Jeder Stand ist achtenswert, keiner überflüssig. Der Knecht ist ebenso achtenswert wie sein Herr, die Magd wie ihre Frau. Wer den Armen verachtet, verachtet dessen Schöpfer. Christus hat den Stand der Armen geheiligt dadurch, dass Er selbst Knechtsgestalt wählte. Gott hat den Reichen neben den Armen geschaffen. Es ist etwas Elendes, durch solche Kleinigkeiten sich stören zu lassen in Frieden und Liebe. Die Treue in jeder Stellung ist Hauptsache, nur der Treue, sowohl über wenig als über viel, geht ein zu seines Herrn Freuden. Wir sollen uns nicht erkennen nach dem Fleisch.

Dienstag in Berlin

Von der Gabe gesund zu machen. Von irrthümlichen Ansichten nicht zu erwarten, dass dabei immer Worte erfolgen wie Weissagung, Händeauflegung, Kraft durch die Hände, Unterschied von Gabe und Amt, Geistestrieb.

DAS ZWEIFACHE ZEUGNIS CHRISTI

Sonntag 27.01.1856 nachmittags Berlin

1. Das zweifache Zeugnis Christi in Aposteln und Propheten (Symbole derselben, Grundlage der Kirche).
2. Das zweifache Zeugnis Christi und Seines Geistes in Amt und Gabe. Dieses zweifache Zeugnis muss jeder Diener haben oder bringen.
3. Wichtigkeit beider Zeugen zur Vollendung
 - a) zur Erbauung der Werkzeuge selbst und
 - b) zur Erbauung der Gemeinde

ÜBER GEISTLICHE GABEN

Sonntag 27.01.1856 nachmittags Berlin

1. Verschieden Stellung, verschiedene Arten der Äußerung, Ordnung des Leibes: Amt, Männer, Weiber:
2. Jedes Amt sollte seine Gebe des Heiligen Geistes offenbaren und durch Weissagung das nötige Licht haben als übereinstimmend mit dem amtlichen Wissen und Erkennen.
3. Von Vergötterung der Ämter und Gaben und damit Verachtung derselben Hand in Hand. Wer sie verachtet, verachtet Christum und Seinen Geist.
4. Selbstvergötterung
5. Christus Jesus als Mensch steht über den Gaben, jeder ist sein Bild.

Fortsetzung am 3.2.1856

1. Weitere Ausführung von vorhergehender 1-2 über geistliche Gaben
2. Die Apostel sind mit einem guten Beispiel uns vorgegangen und haben sich der Weissagung hingegeben, und Gott konnte ihnen auf diesem Weg

viel Licht geben in der Führung ihres Amtes, so auch viele andere Diener.

3. Auch von Apostel Paulus wissen wir nach seinen eigenen Worten, dass er redete in Zungen und weisagte, aber deshalb brachten sie kein prophetisches Licht, sondern ein apostolisches.

4. So sollten auch die Priester in allen Ämtern, gleichviel, ob sie Engelpriesterdienst verrichten und die Diakonen weissagen, damit sie fähig sind, als Kanäle dieser Amtsklassen auch das übernatürliche Licht Gottes zu bringen zur Erleuchtung und Bereicherung der Kirche.

5. Die Propheten tragen bis jetzt, wenn wir uns in den deutschen Gemeinden umsehen, an einer gar schweren Bürde, die wir auf die Länge der Zeit ohne großen Schaden der Kirche nicht mehr werden tragen können und die mit sehr vielen Versuchungen verknüpft ist.

6. Wenn es den übrigen Ämtern nämlich an Licht fehlt für den Fortschritt, den ihre Tätigkeit nehmen soll oder in ihren Gefahren und Schwierigkeiten, so ruht man und blickt erwartungsvoll auf die Propheten oder erwartet, was die Apostel darüber beschließen, oder man blickt mit derselben Erwartung auf die

Gemeindeglieder, um aus deren Mund das Licht des Heiligen Geistes zu hören.

7. Die Zeit scheint vorüber zu sein, wo Gott diesen unvollkommenen Weg mit uns gegangen ist. Er hat diesen Weg bislang wunderbar einschlagen müssen. Aber wer kann sagen, wie sehr Gott dadurch aufgehoben ist in der Stärkung aller Ämter wie in der Fortführung Seines Werkes.

8. Alte Ämter sind in der Gefahr, zu verdorren, wo sie selbst nicht offen sind für das übernatürliche Licht göttlicher Weissagung.

9. Die Propheten sind dem Verdorren nahe, weil sie in ihrem Amt fremde Dinge verkündigen müssen und wachsen nicht in den Stücken, die ihrem Amt zustehen, nämlich in der Offenbarung der Geheimnisse des göttlichen Ratschlusses.

10. Jeder, der in ein fremdes Amt greift, ist in großer Gefahr. Wenn dies beim Predigen anerkannt ist, warum soll es bei der Weissagung anders sein?

11. Auch die, welche solches Licht für andere Amtstätigkeit von Propheten erwarten, sind gleichfalls in Gefahr, das Licht zu verachten.

12. Gott hat verheißen solches Licht für alte Verhältnisse. Das kann erst dann geschehen, wenn alle Kanäle offen sind.

13. Daraus folgt schon von selbst, dass jedes Glied sich in seiner eigenen Stellung bewegen soll, auch Mann oder Weib, Jüngling oder Jungfrau, jung und alt, alle sollen den Namen des Herrn loben.

14. Wer in seiner rechten Stellung wirklich sich heimisch weiß und darin sich bewegt mit Freuden, wird bewahrt bleiben.

15. Seid brünstig im Geist, richtet eure Aufmerksamkeit ganz auf Gott hin, lasst ihn eure höchste Freude sein, so wird Er euch füllen zum Überfließen. Mit dem Maß, womit ihr Gott messt, wird Er euch wieder messen. Wenn wir an Liebe und Dankbarkeit, ihm reichlich messen, wird ein vollgedrückt überflüssiges Maß in unseren Schoß fließen.

16. Von Zeiten und Gelegenheiten zur Weissagung:

a) eigentlicher Dienst um der geistlichen Gaben willen

b) die Feier der heiligen Eucharistie, hierbei ist die Weissagung als Antwort auf die Anbetung zu rechnen.

c) Freiheit ist zum Weissagen

i) Sonntags- und täglich Morgen- und Abenddienst für die, die besonders Auftrag haben, jeder einmal

ii) sonst alle und

iii) die zum ersten Mal in jedem Dienst, beim Dienst für Ausübung geistlicher Gaben. Von der königlichen und priesterlichen Gesinnung, die wir haben sollen nach 1. Petr. 2.

VOM KÖNIGLICH, PRIESTERLICHEN CHARAKTER

Berlin am 10.02.1856

1. Wir sollen Jesum ähnlich sein in Gesinnung und Handlung.

2. Dieses ist:

a) wahrer Gehorsam gegen Gott in allen Ordnungen

b) kindliche Demut ohne knechtische Kriecherei

c) beständiges Bewusstsein unserer königlichen Würde und priesterlichen Stellung

d) beständige Erinnerung, dass diese nicht im Fleisch und in dieser Welt gilt, sondern in der zukünftigen

e) Liebe gegen Gott in Christo und

f) Liebe gegen alle Menschen als unsere Kinder und Untertanen

3. Indem ich an meinen letzten Vortrag über unseren königlichen und priesterlichen Charakter und Beruf anknüpfe, mache ich auf folgendes aufmerksam:

4. Unser Herr und König, der wahre Priester nach der Ordnung Melchisedeks sammelt sich solche jetzt, die ihm ähnlich sind an edler Gesinnung und Handlung, die da wirklich zugreifen und darauf ausgehen zu beglücken und zu retten. Christus als der wahre Melchisedek kommt dem Abrahams Geschlecht entgegen mit Brot und Wein, das da wie Abraham den Lot befreit mit seiner Habe, aus den Händen der Gefangenschaft, ebenso uneigennützig.

5. Diesen gerechten Lot kann Abraham nicht vergessen, er bittet für Sodom und Gomorrha um der Gerechten willen.

6. Er kann zwar nicht die Städte mit den Gottlosen retten vom Gericht, aber durch übernatürliche Boten, Engel vom Himmel, wird Lot ausgeführt mit seinen Kindern.

7. Wir haben jetzt nicht in unseren seligen Gefühlen zu schweigen, sondern wir sind Könige noch ohne Reich, Priester noch ohne Volk, dies besitzen wir erst im Glauben.

8. Gott will erst sehen, ob wir auch königlichen Adel besitzen, nicht bloß im Namen, sondern im Herzen und in der Tat. Wir sollen dies Reich erobern.
9. Nicht um des künftigen Glanzes willen, sondern aus Liebe. wie Christus nicht um des Preises willen, sondern aus Liebe, die Sünder selig macht.
10. Heilige und Geliebte, darum ziehet an das göttliche Erbarmen, lasst uns nicht so viel rühmen von unserer Herrlichkeit, es wird nichts daraus werden, wenn wir nicht rettend unseren Arm ausrecken. Der Heilige Geist hat nun lange genug geschrien: "Rettet eure Brüder, holet sie, rufet sie, löset ihre Bande!"
11. Was heißt das, und wo sind sie? Schauet um euch her! Der Prophet soll aufwecken zu der erhabenen himmlischen Gesinnung, wenn die Selbstsucht sich in seinem elenden "ich" zu verknöchern sucht, aufwecken und nicht eher ruhen, bis Gottes Werk getan ist, nicht Zeit zum eitlen Ruhen von nun an mehr lassen, bis alte Morgensterne miteinander den ewigen Gott loben, der sie geschaffen.
12. Nun wohlan denn hebet eure Augen auf, auf dass ihr Erbarmen lernet mit den Brüdern. Schauet das Bild des Elends in dieser Stadt, ihr seid von Gott

gesetzt als die Werkzeuge der Errettung, geht aber nicht engherzig oder verzagt oder hochmütig vorüber wie jener Priester und Levit, sondern geht hin und tut desgleichen wie der barmherzige Samariter. Unser Arbeitsfeld ist zunächst diese Stadt:

- a) Schaut euch um, wer sind jene Mammonsdienner und Prasser, die vorn Schweiß der Elenden leben und ihre Tränen mit Wollust verschlucken? Eure Brüder sind es, die ihr erretten sollt.
- b) Wer sind die Elenden, die wie Sklaven Tag und Nacht keine Ruhe haben, weder Ruhe des Nachts, noch am Sonntag, und kein heiliges Sakrament noch Wort Gottes haben, die täglich kärglich essen und trinken und deren Kinder hungrig und in Frost und Kälte herumirren, ohne väterliche Zucht, und die verderben an Leib und Seele? Eure Brüder in Christo sind es!
- c) Wer sind die Masse von Betrügern, Dieben, Gaunern, die Bummler, die in Ketten und Banden sitzen, wer sind die Verbrecher, Hurer, Trunkenbolde, Meineidige, Räuber, Ehebrecher, für die die Gefängnisse zu eng sind? Wer sind jene liederlichen Dirnen und Ehebrecher und Ehebrecherinnen und Unzüchtige aller Art, So-

domiten und Knabenschänder? Wer sind sie? Eure Brüder und Schwestern in Christo, die getauft sind in Seinen Tod und die ihm geradeso gut Sein Blut gekostet haben und um deren willen Er genauso gut auferstanden und den Himmel gefahren ist wie um einen von uns, die noch so viel Anspruch an Seine Gnade haben wie irgendeiner von uns. Denn nehmt euch nicht vor, die schon zu richten und zu verdammen vor der Zeit, ehe der Herr kommt. Hat der Herr nicht bei euch Gnade vor Recht ergehen lassen? Wohlan, erkennt eure Brüder in ihnen und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

d) Wer sind die treulosen Verführer, wer sind die falschen Hirten und Regierer? Unsere Brüder sind es, die alle in schwerer Gefangenschaft sind. Wir sollen zerschlagen die Ketten durch unsere Tränen und Geschrei vor Gott morgens und abends im Hause Gottes. Wo sind unsere Tränen? Wir sollen leuchten durch unsere Gerechtigkeit. Wo ist unser Wandel? Wir sollen predigen vor ihren Ohren, auf den Dächern in ihren Kreisen. Wo sind die Evangelisten, welche mit dem Erbarmen Jesu Christi erfüllt sind und hinausgehen, um zu retten? Wo sind die Hände zum Retten, wie sollen sie predigen, wo sie

nicht ausgerüstet werden? Wo ist unser Wandel, der leuchtet auf dem Berge? Wann wollen wir aufhören, unter den Scheffel uns zu verkriechen? Seht an die zwiespältigen Ehen, den Hader und Zank, seht an den offenen Aufruhr der Jungen gegen die Alten, die Untertanen gegen die Obrigkeiten. Seht an die Sabbatschänderei, blickt in die Saufhäuser, Spielhöllen, Schauspielhäuser, sehet die Gräuel unter Hohen und Niedrigen, sehet die Laster üben in feiner und grober Gestalt, es sind die Banden, die eisernen Banden, welche das Volk der Christen gefangen halten und der Verstockung entgegen reifen lassen, wo durch euch nicht ihnen noch Rettung kommt. Sind wir nicht ein Leib mit ihnen? Werden wir die Vollendung erfahren, wenn wir uns stellen wie die Pharisäer und sprechen: "ich danke dir Gott, dass ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den 10. von allem. O irret euch nicht! Geht ihr durch unsere Stadt und sehet unsere armen Brüder, ich bitte euch, verachtet sie nicht, weint über ihr Elend, flehet zu Gott um ihre Errettung. Wer war jene Maria mit dem Wasser, womit sie den Herrn salbte? Die Ehebrecherin auf frischer Tat ergriffen und zum Tode verdammt. Jesus verdammt sie nicht. Wer

war jener Zachäus? Ein Dieb und Betrüger! Aber Jesus sagte: „Er müsste heute in seinem Hause einkehren und demselben sei Heil widerfahren.“